

Giftköder gefunden

Ein Hund soll gestorben sein. Die Polizei rät, die Tiere an der Leine zu führen.

In der Stadt häufen sich seit einigen Wochen Fälle, in denen Giftköder ausgelegt wurden, wohl in der Hoffnung, dass sie von Hunden gefressen werden.

Ein Leser, der anonym bleiben möchte, hat die Süddeutsche Zeitung darauf aufmerksam gemacht, dass seit einiger Zeit am Hüllgraben in Daglfing, in der Nähe der Olympia-Reitanlagen, Zettel aushängen, die vor Giftködern warnen. Der Leser sagt, er habe auf einem Spaziergang einen toten Fuchs gesehen – wobei natürlich nicht bewiesen ist, dass dieser vergiftet wurde. Mehrere Anwohner, die ebenfalls ihre Namen nicht nennen wollen, sagen jedoch, dass mindestens ein Hund an einer Vergiftung gestorben sei.

Die Polizei hat von der Situation im Münchner Osten keine Kenntnis – weder bei der Inspektion 22 am Prinzregentenplatz in Bogenhausen noch bei der Inspektion 25 Trudering-Riem sind Anzeigen eingegangen, weshalb auch keine Ermittlungen laufen.

Oftmals wird Rattengift ausgelegt

Die Zahl der Giftköder-Funde scheint in den vergangenen Wochen anzusteigen. Auf der Facebook-Seite „Giftköder Warnungen für München und Umgebung“ stehen seit Anfang Februar sechs Meldungen für das Münchner Stadtgebiet. Demnach sollen am 1. Februar in der Cosimastraße in Bogenhausen, am 8. Februar in Milbertshofen sowie am Holzplatz im Glockenbachviertel Giftköder gefunden worden sein. Am 12. Februar wurde für Unterföhring gewarnt, wo schon am 28. Januar Giftköder gefunden worden sind.

Oftmals wird Rattengift ausgelegt. Auch Schneckenkorn, ein Ungeziefer-Bekämpfungsmittel, wird verwendet – es ist noch gefährlicher als Rattengift, da es schneller wirkt und wegen seines süßlichen Geschmacks von Hunden gerne gefressen wird. Gelegentlich werden auch Rasierklingen, Glassplitter und Nägel in Hackfleisch oder Ähnliches eingearbeitet – dies kann zu schweren inneren Verletzungen beim Hund führen.

Die Polizei rät, Hunde in Gebieten, in denen sich Giftköder befinden könnten, an der Leine zu führen. Zudem sollten die Tiere lernen, nur dann etwas zu fressen, wenn es Herrchen oder Frauchen erlaubt haben. Das Tierheim München sagt, es sei hilfreich, verdächtige Gegenstände aufzuheben und zwecks Analyse zur Polizei zu bringen. Für besonders verfressene Tiere empfiehlt das Tierheim ein Maulkorbtraining. Und schließlich: Beim geringsten Verdacht auf eine Vergiftung nicht lange Zeit verlieren mit Selbstmedikation, sondern so schnell wie möglich zum Tierarzt gehen.

Stephan Handel

Tramlinien 16 und 17 werden unterbrochen

Wegen Bauarbeiten an den Gleisen am Romanplatz sowie in der Arnulfstraße muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die Tramlinien 16 und 17 sowie die Nacht-Tram N17 von Montag, 19. Februar, bis voraussichtlich Mitte Juni unterbrechen. Die Tram 16 wird zwischen Stachus und Romanplatz durch Busse ersetzt, die Linie 17 wird so lange eingestellt. Im Abschnitt Romanplatz – Amalienburgstraße fährt eine verlängerte Tram 12. Die Nacht-Tram N17 verkehrt nur zwischen Effenplatz und Stachus. Bis zur Amalienburgstraße fahren Ersatzbusse. Für den Autoverkehr ist während der Bauzeit die Querung des Romanplatzes im Süden nicht möglich. Aus der Wotanstraße kommend, bleibt der Romanplatz über eine Wende in der Arnulfstraße auf Höhe der Nibelungenstraße erreichbar. Wer von der Arnulf- zur Wotanstraße will, kann am Romanplatz wenden. Die Stadtwerke München (SWM) tauschen in der Arnulfstraße zwischen Nibelungen- und Marsstraße nach 28 Betriebsjahren Gleise auf 2,4 Kilometern aus. Zusätzlich werden am Romanplatz neun Weichen, sechs Kreuzungen sowie neue Gleise auf einer Strecke von etwa 220 Metern für ein Gleisdreieck mit einer Verbindung in die Wotanstraße eingebaut.

SCHUB

Steinwürfe auf Perlachs Polizeiinspektion

Auf die Polizeiinspektion in Perlach gab es am frühen Mittwochabend eine Attacke: Drei Täter warfen Steine gegen das Gebäude am Adenauerung und beschädigten dabei das Glas der Eingangstür und ein Polizeifahrzeug. Videos der Überwachungskameras zeigen die drei Täter, später wurden insgesamt fünf faustgroße Steine gefunden. Diese werden jetzt auf Spuren untersucht. An der Eingangstür entstanden Sprünge, sie zersplitterte jedoch nicht komplett. An dem Fahrzeug wurde die Seitenscheibe beschädigt.

Wie die Überwachungsvideos weiter zeigen, flüchteten die Täter in Richtung Charles-de-Gaulle-Straße. Die Personenbeschreibung ist dürrig, sie sagt nur aus, dass zwei der Täter dunkel, einer hell gekleidet gewesen seien. Einen Zusammenhang des Anschlags mit der Sicherheitskonferenz kann die Polizei zunächst nicht herstellen, will ihn aber auch nicht ausschließen.

STHA



Von Leon Lindberger

Hinten links in Halle A6, gleich neben dem Kinder-Spielparadies, rekrutiert die Bundeswehr. Oberstleutnant Dominik Schweg ist trotz Camouflage gut zu sehen, dafür aber schlecht zu verstehen. Er muss laut sprechen, um das Geschrei zu übertönen, das von der Tischtennisplatte herübertrömt. „Den Platz hat uns die Messeleitung zugeteilt“, sagt er. Das Angebot passe man hier am Stand flexibel an die Besucher an. „Die Kleinen sind altersmäßig weit weg von unserer Zielgruppe.“ Das nehmen die Eltern von Julian, Elias und Sonja beruhigt zur Kenntnis. Ihre Kinder knien gerade über einem maladen Plastik-Kameraden: Erste-Hilfe-Crashkurs mit Soldaten. „Viel spannender als in der Schule“ sei das hier auf der Freizeitmesse Free, sagen sie.

Die Faschingsferien sind eine gute Zeit, um den Sommerurlaub zu planen

Die Free ist Bayerns größte Reise- und Freizeitmesse. Bis Sonntag bewerben etwa 1000 Aussteller aus 50 Ländern Bewährtes und Neues in acht Hallen der Messe München: davon drei für Camping und Caravanning, drei für Reisen nah und fern, eine für Rad-, eine halbe für Wassersport. Die verbleibende Hälfte der Halle A6 besetzen Outdoor- und Fitness-Anbieter – und eben auch die Bundeswehr. Ein guter Startpunkt für einen Rundgang über die Free.

Folgt man den Querschläger-Bällen aus dem Kinderparadies, muss man aufpassen, nicht gegen den Kletterturm des Deutschen Alpenvereins zu laufen. Dort kraxeln am laufenden Band Kinder hoch, schellen die Kuhlocke und lassen sich wieder abseilen. Vor dem Turm wartet selbst an diesem Mittwoch, dem ersten Tag der Free, schon eine beachtliche Schlange. Vor allem Familien mit Kindern sind hier, die dem Trubel am Wochenende ausweichen wollen.

Die Faschingsferien sind ein guter Zeitpunkt, um den Sommerurlaub zu planen. Das zumindest dachten sich die Eltern von Kilian, die gerade jedoch ganz andere Sorgen haben. Kilian trägt schon seine Wechselbadehose. Er steht alleine auf einem

Ein Schmuckstück ist der Laimer Bahnhof derzeit nicht gerade. Bagger und Bauzäune bestimmen dort das Bild. Die Deutsche Bahn (DB) baut die Station komplett um, damit hier künftig die Passagiere direkt an einem Bahnsteig von der ersten S-Bahn-Stammstrecke zur zweiten Stammstrecke umsteigen können. Seit Ende Januar müssen die Fahrgäste eine Einschränkung hinnehmen, die vor allem Menschen mit eingeschränkter Mobilität betrifft. Nach gut zweieinhalb Jahren Betrieb hat die DB den provisorischen Aufzug zum Bahnsteig Ende Januar stillgelegt, um den alten Bahnsteig A abreißen zu können.

Die Münchnerin Jaqueline Rietzel spricht von „Irrsinn“ am S-Bahnhof. „Das betrifft mich als Mutter, die ich mein Kind in einem Kinderwagen transportiere, wie auch Menschen mit Rollator, Rollstuhl, Gehbehinderung, viel Gepäck et cetera“, sagt sie. „Vom Personal wurde mir gesagt, ich könne ja erst nach Pasing fahren – also mit dem Bus –, um dort dann mittels Lift zum Bahnsteig zu gelangen.“ Rietzel nutzt den S-Bahnhof ein- bis zweimal pro Woche. Immerhin hat sie bisher immer jemanden gefunden, der ihr auf den Treppen mit dem Kinderwagen geholfen hat.

Zwischen Kini und Soldaten

Auf der Free, Bayerns größter Freizeitmesse, ist viel los. Wo König Ludwig malt, die Kreuzfahrt ruft und die Bundeswehr Verstärkung sucht.



Auch die Bundeswehr hat einen Stand auf der Free. Dort bietet sie unter anderem einen Erste-Hilfe-Crashkurs an. Der Luftmaler Bernhard „Ludwig“ Rieger zeigt derweil seine Kunst und könnte glatt für den Kini gehalten werden.



Stand-up-Paddle-Board in der Mitte des großen Wasserbeckens in Halle A6. „Das Wasser ist voll kalt!“, ruft er grinsend in Richtung seiner Eltern. Was Kilian noch nicht weiß, aber sicher ahnt: In drei Wochen wird er genau dieses Board zum Geburtstag bekommen. Im Sommer geht es dann auf dem Chiemsee weiter, oder in Griechenland.

Die Urlaubsplanung läuft schleppend – mit Kind kommt man auf der Messe nicht

so weit“, klagt Kilians Vater lachend. Dabei bietet schon die nächste Halle eine Vielzahl möglicher Antworten auf die Frage, wo es denn diesen Sommer hingehen soll. In A5 riecht es nach Wurst. Kabanossi und Kletzerl, das ist Rohwurst aus Österreich. Hier sind all jene Reiseziele vertreten, die mit der Bahn gut erreichbar sind: von der Steiermark durch das Zillertal, über den Neckar bis hoch nach Cuxhaven. Ein längerer Zwischenstopp ist in Oberbayern einge-

plant, der Partnerregion dieser Ausgabe der Free.

Am Rande der „Eventfläche Bayern“ steht „Bayern-Botschafter“ Bernhard „Ludwig“ Rieger, Mittelname und Bart im Kini-Style. Die Farbpalette in der einen Hand, den Pinsel in der anderen, fährt er die Goldverzierung eines Fensterrahmens nach. Der ist allerdings nur aufgemalt, „rein dekorativ, wie man es von den Fassaden südlich von München kennt“, erklärt

Laimer Bahnhof ist nicht mehr barrierefrei

Die Bahn hat den provisorischen Aufzug stillgelegt. Menschen mit eingeschränkter Mobilität müssen auf andere Bahnhöfe ausweichen.



Den Interimsaufzug hatte die Bahn 2021 in Betrieb genommen, damit der Bahnhof auch während der Bauarbeiten barrierefrei zugänglich bleibt. FOTO: DEUTSCHE BAHN

Das geht bei Rollstuhlfahrern indes schwer. Brigitte Neumann-Latour, die sich beim Münchner Behindertenbeirat um das Thema Mobilität kümmert, ist entsprechend verärgert. Der Beirat hatte sich seinerzeit erfolgreich für einen Interimsaufzug eingesetzt. Das Engagement für eine anschließende Lösung allerdings war vergeblich. Neumann-Latour ist überzeugt: „Wenn man sich frühzeitig zusammengesetzt hätte, wäre bei gutem Willen eine Lösung möglich gewesen.“ Zur Erinnerung: Den nun stillgelegten Aufzug hatte die DB im Mai 2021 in Betrieb genommen, damit der Bahnhof auch während der Bauarbeiten barrierefrei zugänglich bleibt. Der ursprüngliche Lift musste den Bauarbeiten weichen. Das neue Gleis 1, das im August 2023 in Betrieb ging, war mit dem Provisorium direkt erreichbar. Hier halten die S-Bahnen, die stadtauswärts fahren. Über den Halt im Zwischengeschoss gelangten die Fahrgäste zum Lift zum Bahnsteig B mit den Gleisen 2 und 3, auf denen die Züge stadteinwärts verkehren. Nun gibt es nur noch eine Rolltreppe zum Gleis 1.

Den provisorischen Lift hatte die Bahn nicht ganz freiwillig eingebaut. Dies war erst nach massiven Protesten geschehen.



Bis Sonntag bewerben etwa 1000 Aussteller aus 50 Ländern Bewährtes und Neues in acht Hallen der Messe München. Zu sehen gibt es Stand-up-Paddling wie auf dem Chiemsee (oben links), Stände wie auf dem Jahrmarkt (oben rechts) und riskante Tricks auf dem BMX-Rad (Mitte).

FOTOS: CATERINA HESS



Luftmalerei Rieger. Und in seiner Freizeit? Trail-Running zwischen den Berghütten König Ludwigs.

Oberbayern als Partnerregion zu wählen, sich also als lokalverbunden zu zeigen, hat einen strategischen Hintergrund. Nachhaltigkeit gilt als Trend in der Reisebranche. Wandert man von Oberbayern aus jedoch hinüber in Halle A4, erblickt man ein ganz anderes Gesicht der Free. Hier reihen sich die Stände von Aida, Dream Yacht Worldwide und MSC Cruises aneinander. Gleich daneben läuft ein „Kreuzfahrt-Talk“ mit vornehmlich älterem Publikum. Noch einen Stand weiter: das „Kreuzfahrt-Café“.

Nach einer Stärkung im Biergarten in Halle A3 geht es vorbei an den Seychellen und dem Flughafen München in die B-Hallen. Durch B3, die Welt der Zelte, B4, das Bulli-Paradies, und B5, wo die richtig großen Kisten wohnen. Ein Kind auf einem neonfarbenen Hoverboard saust die Wege entlang und weicht geschickt den Pärchen aus, die sich die luxuriösen Wohnmobile anschauen. Eine Szene, wie sie sich auf Campingplätzen ständig abspielt.

In der Freizeit geht es auch darum, die Ruhe zu genießen

Am späten Nachmittag dünnt die Besucherschar aus. Nur in A5, in Oberbayern, herrscht noch Gaudi. Unterm Erdinger Maibaum sitzen Christa Schmidt und Georg Sedlmeier, je mit einem Bier. „Alles ist hier viel teurer geworden, aber das Weißbier haben wir umsonst bekommen“, sagt Schmidt. Seit vielen Jahren komme sie auf die Free, hier kenne man die beiden. Auch zur Freizeitmesse nach Stuttgart seien sie schon gefahren, nur um ihre Freunde aus Erding zu sehen. Mit dem Wohnmobil, versteht sich.

Neben dem Tisch steht ein Rollkoffer, aus dem zahlreiche Reiseprospekte herausspitzen. Als um Punkt 18 Uhr eine Frauenstimme durch die Halle dröhnt und die letzten Besucher bittet, sich auf den Heimweg zu machen, nimmt Christa Schmidt einen kleinen Schluck. Ihr Glas ist noch halbvoll, eilig hat sie es nicht. Darum, auch mal die Ruhe zu genießen, geht es ja, in der Freizeit.

Jetzt sagt die DB: Es gibt keinen Platz mehr für ein weiteres Provisorium. „Die Station Laim wird von Norden nach Süden bei laufendem Betrieb vollständig abgebrochen und neu gebaut. In der 2024 durchgeführten Bauphase gibt es tatsächlich keinen einzigen Quadratmeter zwischen den Bahnsteigen, der davon nicht berührt wird“, teilt ein Sprecher mit.

Erst im Laufe des Jahres 2025 soll es neue Aufzüge geben, wenn der nördliche Teil der sogenannten Umweltverbundröhre fertig ist. An dieser neuen Unterführung für Fußgänger und den öffentlichen Nahverkehr am östlichen Ende des Bahnhofs liegt der neue Hauptzugang zur Station Laim, dort befinden sich dann auch die neuen Aufzüge. Die DB verweist darauf, dass Fahrgäste am Laimer Kreisel vier Buslinien nutzen können, um alternativ nach Pasing, zur U5 am Laimer Platz oder zum Romanplatz zu gelangen. Für einen barrierefreien Zugang zur S-Bahn rät die DB, auf die Stationen Pasing und Hirschgarten auszuweichen. Die Buslinien 130 und 157 verbinden die Stationen Laim und Pasing direkt miteinander. Auch mit dem Bus 57 und der Tram 19 gelangen Fahrgäste zum Pasinger Bahnhof.

Andreas Schubert